

Wellewreden 14/12 1902.



Liebster Freund,

Du hast die Schnelligkeit der Post unterschätzt, denn schon jetzt kann ich dir den Empfang deines lieben Zeilen vom 17/11 melden und meine Glückwünsche zum neuen Jahre werden dich \pm ebenso viel zu spät erreichen als mich die deinigen zu früh. Es bringe dir 1903 die Erfüllung deiner Wünsche, zunächst in Bezug auf die materielle Grundlage des Lebens!

Auf der andern Seite irrst du dich wieder bezüglich der Sicherheit, mit welcher mich die Neuigkeiten, auf islamischem Gebiete erreichen sollten. Nein, in der Beziehung bin ich leider Gottes auf die gütige Hilfe von befreundeten Fachgenossen angewiesen. Von dem Holländer De Vlieger, seiner \ddot{a} und seinem \ddot{e} erfahre ich zuerst aus deinem Briefe. Unterlasse es ja nicht, mich wie früher auf die neuesten Erscheinungen auf

unserem Gebiete aufmerksam zu machen.
Und weshalb gibst die Jewish Encyclopedia keine
Sonderabdrücke? Deine darin erschienenen Artikel
kannst du vielleicht in ungearbeiteter Form
wohl noch einmal an mir leichter erreichbarer
Stelle publizieren.

Dass der Buddhismus und auch sonst der Hin-
duismus auf die islam. Mystik stark eingewirkt
hat, steht bei mir über allen Zweifel, aber ich
erinnere mich nicht, darüber geschrieben zu haben.
Auch fehlt mir dazu die erforderliche Bekanntheit
mit Details, denn auf diesem Gebiete der halb-
klaren Anschauungen, des chiaroscuro, ist
es manchmal schwer, wo Uebereinstimmung
constatirt ist, auch die Entleerung zu demon-
strieren. In Niederl. Indien fand die islam. Mystik
den Boden durch indische, namentlich buddhis-
tische populäre sowohl als philosophische An-
schauungen vorbereitet.

Für die Reisebeschreibung des J. J. Dozy ein
Buchhandel zu haben? Nach dem was du über

dieselbe mittheilst, denke ich mir, sie wird nur
als Testimonium der Europäisierung gewisser Kreise
der muslim. Welt ihr Interesse haben. In anderen
Sinne gilt das auch von der kleinen Schr. ft gegen das
تفسير, welche du wohl auch aus Alger erhalten
hast; solche Aussagen sind auch hier billig
zu haben, aber völlig wertlos.
Wellhausen's Arab. Reich hast du natürlich auch
gelesen. Es geht hier und da zu heftig auf Dozy
und Müller los, obgleich er darin Recht hat,
dass Dozy dem literarischen Effekt zu grosse
Opfer brachte und von religiösen Dingen nichts
als die Aussenseite verstand, während A. Müller
als Übersetzer nicht immer dem Rufe der
deutschen Gründlichkeit diene. W.'s Buch ist
aber wieder ein Meisterwerk, welches man nicht
müde wird abermals und abermals zu lesen.

Deinen Gross aus Hamburg erhielt ich in St. J.
Ich bedauere es, mit einem Talente wie Littmann,
nur aus der Ferne bekannt werden zu können,
obgleich ich mich solchen Leuten gegenüber
um so mehr schäme, ^{muss} ~~schäme~~, je älter ich werde.

In regelmäßiger Arbeit im Dienste der Wissenschaft
fehlt mir die Zeit und auch sonst die Gelegen-
heit; meine Bekanntschaft mit der Fachliteratur
ist sehr oberflächlich und als Produzent sehe ich
mich genötigt mich auf enge Gebiete zu
beschränken, wo es keine Literatur zu übersehen,
keine Privatrechte zu schonen und keine
schwere Konkurrenz zu befürchten gibt. Dem-
nächst hoffe ich mit dem Drucke meines
Gajowarke anfangen zu können. Das viele
Detail, welches nur Interesse hat für die
Beamten und Offiziere, die unsere Einmi-
schung in die Gajowangelegenheiten ein-
leiten haben, wird die meisten, outsidere,
nach angefangener Lektüre, bald abschrecken.
Ganz einfache, wie du, werden die Ge-
duld haben weiter zu blättern und dann
hier und da etwas von allgemeinerem In-
teresse finden, denn ganz interessante
ethnogr. Parallelen bietet die stammliche
und sociale Entwicklung jenes Gebirgs-

völligens wörtlich die Fülle.
Vor einiger Zeit sah ich bei Van Ronkel in
Ex. von Brockhaus veräußert arab. Lite-
raturgeschichte. Wenn ich darauf able,
welcher Blödsinn er da aus dem letzten
Kapitel meines Mahka herausgelassen hat,
so sinkt mein Vertrauen auf seine Arbeits-
methode unter den Nullpunkt herab. Das
ist sogar für einen Zeitungsartikel zu dumm!

Von Oppenheim's „Kabal“ gilt ein inter-
essantes Stück muhamm. Zeitgeschichte
aus dem schwarzen Weltteil. Mit dem
musl. Recht scheint er nur mäßig ver-
traut zu sein, da er zweimal über das
Seniorenrecht der dynastischen Erbfolge als
ein muhamm. Institut spricht.

Jaynboll jr. in Leiden, ist jetzt mit der
Abfassung einer kurzen Anleitung zum
Studium des musl. Rechts nach schaf'?

Lehre beschäftigt. Viel Neues wird er nicht
bringen aber im Vergleich mit Van den Berg
wird sein Lehrbuch doch einen Fortschritt
bereichen. Ce n'est pas jurer gros!

Schade, dass Fraenkel nicht mit seiner Que-
rânarbeit fertig wird! Hat er denn keine
Schüler, die ihm bei der Ausarbeitung Hülfe
leisten können?

Lebe wohl! Mit herzlichem Gruss, auch
für deine liebe Frau, in alter Freue
dein

P. Frankenburg

2961